

Private Equity-Geschäftsklima stabilisiert sich im Spätsommer

6. November 2020

Autor: Dr. Georg Metzger, Telefon 069 7431-9717, georg.metzger@kfw.de
 Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, 069 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de

- Erholung des Geschäftsklimas auf Private Equity-Markt stagniert
- Trotz einiger Zugewinne bleiben Klimaindikatoren größtenteils im Minus
- Exitklima verbessert sich deutlich, Beurteilung des IPO-Klimas sogar zurück im positiven Bereich

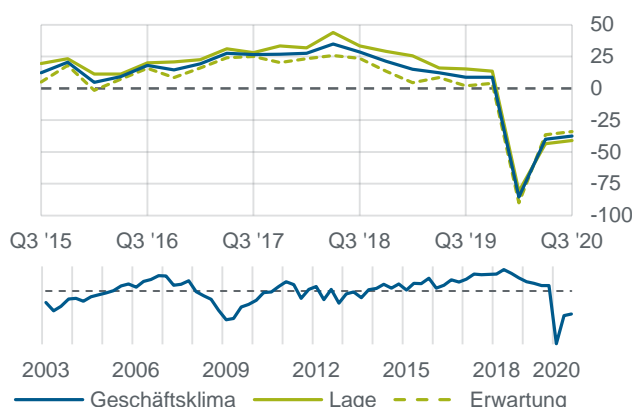
Private Equity-Geschäftsklima nahezu unverändert

Die Erholung des Geschäftsklimas auf dem deutschen Private Equity-Markt vom Coronaschock kommt ins Stocken. Der Geschäftsklimaindikator des Spätphasensegments stagniert im 3. Quartal 2020 bei -37,5 Saldenpunkten (+2,6). Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen bleiben nahezu unverändert. Der Indikator für die aktuelle Geschäftslage liegt bei -41,0 Saldenpunkten (+2,4 Zähler), der Indikator für die Geschäftserwartungen bei -33,9 Saldenpunkten (+2,7).

Klimaampeln fast durchgängig auf rot

Das Marktumfeld des deutschen Private Equity-Markts hat sich nach der Erholung im zweiten Quartal nicht weiter verbessert. Im Gegenteil, im dritten Quartal geht es bei vielen Klimaindikatoren wieder abwärts. Nur die Indikatoren zum Fundraisingklima, den Exitmöglichkeiten und der Innovationstätigkeit können weiter zulegen, auch wenn das jeweilige Plus nicht ausreicht, um aus der roten Zone herauszukommen. Nur eine Ausnahme gibt es bei den Exitmöglichkeiten: Das IPO-Klima hat sich überdurchschnittlich stark verbessert, sodass der Indikator zumindest wieder positive Werte aufweist. Abgesehen von den Beurteilungen des Förderumfelds und des steuerlichen Rahmens, die im oberen grünen Bereich liegen, stehen die Signale bei den anderen Indikatoren aber meist auf tiefrot. Insbesondere was potenzielle Beteiligungen angeht, sind die Private Equity-Investoren unzufrieden. So sind die Beurteilungen für die Nachfrage nach Private Equity sowie die Qualität potenzieller Deals so niedrig wie nie. Dies dürfte mit den wirtschaftlich negativen Auswirkungen der Corona-Krise und der damit einhergehenden Unsicherheit zusammenhängen, von der aktuell die meisten Unternehmen betroffen sind. In den aufgerufenen Einstiegsbewertungen sind diese Entwicklungen offenbar nicht mehr eingepreist. Der Indikator fällt deutlich ab, nachdem die Zufriedenheit mit den Einstiegsbewertungen in den beiden Vorquartalen so hoch war wie zuletzt vor zehn Jahren. Entsprechend zurückhaltender sind die Private Equity-Investoren auch wieder was ihre Bereitschaft für Neuinvestitionen angeht.

Entwicklung Later Stage-Geschäftsklimaindikator



Quelle: KfW Research und BVK.

Eckdaten Later Stage-Klimaindikatoren

Werte in Saldenpunkten

	Q3/20	Δ vs. Q2/20	Hoch	Tief
Geschäftsklima	-37,5	+2,6	+34,9	-85,6
Geschäftslage	-41,0	+2,4	+44,0	-81,0
Geschäftserwartung	-33,9	+2,7	+25,9	-90,2
Fundraising	-26,2	+10,2	+45,2	-69,3
Einstiegsbewertungen	-7,2	-30,9	+60,1	-33,3
Neuinvestitionen	-39,9	-17,5	+19,0	-75,2
Exitmöglichkeiten	-35,0	+20,2	+56,1	-86,3
Quantität Dealfow	-28,3	-12,2	+22,5	-28,3
Qualität Dealfow	-22,0	-12,5	+23,6	-22,0
Förderung	+23,0	-10,8	+33,8	-30,0
Steuerlicher Rahmen	+16,0	+2,4	+24,8	-38,8
Innovationen	-12,7	+13,2	+33,3	-46,3
Wertberichtigungen	-44,5	-6,1	+31,5	-54,5

Die Farbkodierung der Saldenwerte sowie der Veränderungen basieren auf der Historie des jeweiligen Indikators (1. Terzil „rot“, 2. Terzil „gelb“, 3. Terzil „grün“). Abweichungen zu früheren Veröffentlichungen konstruktionsbedingt möglich.

Quelle: KfW Research und BVK.

Stimmen zur aktuellen Entwicklung

„Die Erholung des deutschen Private Equity-Markts vom Ausbruch der Corona-Krise stagniert“, sagt Dr. Friederike Köhler-Geib, Chefvolkswirtin der KfW, „das Geschäftsklima tritt auf der Stelle. Zwar gibt es positive Entwicklungen bei Fundraising- oder Exitklima, hinsichtlich potenzieller Beteiligungen sieht die Lage aber deutlich schlechter aus. Denn die Krise hat bei vielen Unternehmen zu tiefen Einschnitten geführt und die Unsicherheit erhöht. So ist zum einen die Bereitschaft, Private Equity zu nehmen, gesunken, zum anderen erschwert die unsichere Lage die Risikoabschätzung für die Investoren enorm. Wir gehen aber davon aus, dass die sich abzeichnende wirtschaftliche Erholung die Verunsicherung der Marktteilnehmer reduzieren wird.“

„Der erste Schock ist überwunden, aber die Stimmung bleibt gedrückt. Auch wenn wir in den letzten Monaten einige zum Teil große Transaktionen beobachten konnten, prägen Unsicherheit und Abwarten den Private Equity-Markt“, ergänzt Ulrike Hinrichs, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des BVK. „Zwar ist das Bewertungsniveau gesunken. Größter Hemmschuh sind aktuell aber die oft divergierenden Bewertungsvorstellungen auf Käufer- und Verkäuferseite. Solange die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auf die Unternehmen nicht prognostizierbar sind und Unternehmensbewertungen erschweren, dürfte sich an dieser Situation wenig ändern. Dies schlägt auf die Stimmung, da die Beteiligungsgesellschaften auf gut gefüllten Fonds sitzen.“

Zur Konstruktion des German Private Equity Barometers

Das German Private Equity Barometer wird unter den rund 200 Mitgliedern des Bundesverbands Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) sowie weiteren deutschen Beteiligungsgesellschaften vierteljährlich erhoben. Seit dem zweiten Quartal 2019 wird das German Private Equity Barometer als eigenständiger Stimmungsindikator für den deutschen Later Stage-Beteiligungsmarkt ausgewiesen. Zuvor wurden im German Private Equity Barometer auch die Einschätzungen von Venture Capital-Gesellschaften berücksichtigt, die ab sofort separat im German Venture Capital Barometer abgebildet werden. Berichtet wird das Marktklima im Later Stage-Segment des deutschen Private Equity-Markts auf Basis der Einschätzungen von Beteiligungsgesellschaften mit einem Fokus auf reife, mittelständische Unternehmen. Alle Klimaindikatoren entsprechen dem Durchschnitt des Saldos der Lageeinschätzung (Anteil „gut“ minus Anteil „schlecht“) und des analog ermittelten Saldos der Erwartungen für die kommenden sechs Monate, bereinigt um ihren jeweiligen historischen Mittelwert